

Im Mittleren Osten ein guter Muslim zu sein bedeutet, einer Gemeinschaft anzugehören und deren religiöse Praktiken zu befolgen. Dazu gehören die fünf täglichen Gebete, das Freitagsgebet in der Moschee, das Fasten im Ramadan und die Hadsch.

Manche Imame beschränken sich nicht darauf, in den Moscheen vorzubeten. Sie nehmen an der politischen Debatte in der Gesellschaft teil. Sie sind Gegner einer an westlichen Modellen orientierten Entwicklung und kämpfen gegen Symbole der westlichen Kultur.



In den arabischen Ländern konsumieren die Privilegierten europäische Luxusprodukte, während die Massen oft in der Nähe des Existenzminimums leben.

Die politischen Führungen haben sich in Misskredit gebracht, weil sie autoritäre Regimes errichtet haben, in denen Folter und Verfolgung an der Tagesordnung sind. So ziehen islamistische Bewegungen, wie zum Beispiel die Muslimbrüder, immer mehr Sympathisanten an. Diese streben ein politisches System an, das vom Islam und von der Scharia geprägt ist.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Gott der Mohammedaner	Bin Laden	<u>Allah</u>	Ali Pascha
islamischer Rechtsgelehrter	Ajatollah	Mitsubishi	Bella Tola
heiliger Krieg	Dschibuti	Habasch	Dschihad
Geistlicher, Vorbeter	Imam	Mutabor	Ibrahim
religiös-politischer Führer	Kalif	Derwisch	Bakschisch
Pilgerreise nach Mekka	Steiß	Prost	Hadsch
heiliges Buch des Islam	Koran	Koryphäe	Korinthe
Die Stadt des Propheten	Meridian	Medina	Melissa
die heiligste Stadt	Mekka	Mokka	Mukki
Turm für den Gebetsrufer	Minarett	Barett	Rotonde
der Prophet	Mohikaner	Mohammed	Achmed
veraltet für Muslim	Manneken	Moskito	Muselman
Gotteshaus im Islam	Synagoge	Moschee	Basilika
Gebetsrufer	Muezzin	Moritz	Mazarin
Mohammedanerin	Muslima	Selina	Baladi
Fastenmonat	Ratatouille	Ramadan	Rififi
Mohammedaner im Mittelalter	Sarazenen	Flagellanten	Katharer
Spanien unter dem Kalifat	al-Andalus	El Torro	Vindonissa
islamische Rechtsordnung	Zelot	Zacharias	Scharia
überlieferter Brauch	Adlat	Sunna	Babar
Frauenkleidung im Islam	Tschador	Mirador	Excelsior
Ganzkörperverschleierung	Pumukl	Bikini	Burka
Rechtsauskunft eines Gelehrten	Fatwa	Fakir	Fatima

Als Nasser 1952 in Ägypten an die Macht kam, löste er die Muslimbrüderschaft auf. Ihre Führer wurden entweder gehängt oder davongejagt. In Lagern von Algerien bis Afghanistan entwickelten sie Ideen, die islamische Gesellschaft zu beleben, so wie sie durch den Propheten Mohammed in Medina im 7. Jahrhundert begründet worden war. Viele Islamisten streben die Wiedererrichtung des riesigen Kalifats des Spätmittelalters an.

In Algerien wurde die FIS-Partei gegründet, die „Front islamique du salut“. 1992, als sie die Wahlen in Algerien gewonnen hatte, wurden ihre Führer verhaftet und die Partei verboten.

Seit der Ausrufung der islamischen Republik 1979 im Iran durch Ayatollah Khomeini lebt dieses Land unter der Kontrolle von Geistlichen und islamischen Vereinigungen. Die Bevölkerung muss sich an die strengen Regeln der Scharia halten. Vergnügungsstätten sind rar, es gibt kaum Sportplätze, Frauen tragen den Tschador.

In weiteren muslimischen Ländern entstanden Terrororganisationen, die zuerst die eigene Regierung stürzen wollten. Als dies nicht möglich war, fanden die religiösen Freiheitskämpfer nach dem Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan ein neues Betätigungsfeld in Afghanistan. Dort bekämpften sie in den 1980er-Jahren sogar mit Unterstützung der USA die Sowjetunion. Der Rückzug der Sowjetunion aus Afghanistan wurde als Sieg der Muslime gefeiert. Dann begannen die einzelnen Gruppen den Kampf gegen den „fernen Feind“ zu organisieren. Das waren vor allem die Vereinigten Staaten, als der „große Satan“, und Israel, als der „kleine Satan“. 1994 tauchten in Afghanistan die Taliban auf, die ursprünglich aus Pakistan stammten und nun die Macht in vielen Gebieten Afghanistans übernahmen und dann auch die Macht in Kabul übernahmen. Die Bevölkerung begrüßte die Taliban, brachten sie doch Ordnung in das herrschende Chaos. Die Taliban kümmerten sich auch um soziale Belange, indem sie Essen verteilten. Daneben festigten sie die islamische Gesetzgebung der Scharia. Die Rechte vor allem der Frauen wurden stark eingeschränkt.

Nach dem 11. September 2001 beschuldigten die USA die Taliban für die Anschläge auf das World Trade Center Schuld. **Die Amerikaner und ihre Verbündeten stürzten die Herrschaft der Taliban, führten aber das Land zu keinem Frieden, sondern verstärkten das Chaos.** Nach dem Sieg über die Taliban kehrten viele Menschen, die zuvor in die Nachbarländer geflohen waren, wieder nach Afghanistan zurück. Umgekehrt flohen viele Taliban zum Beispiel nach Pakistan, um von dort ihre Landsleute, aber auch die mittlerweile vom Westen eingesetzte militärische Unterstützung zu bekämpfen. **Terroranschläge**, vor allem der Taliban gegen das Militär, aber auch gegen Zivilisten, waren an der Tagesordnung.

Vor allem nach 1990 hatten sich zahlreiche Islamistengruppen radikalisiert. Während sich der arabische Terror vorher auf den israelisch-palästinensischen Konflikt konzentrierte, wurde nun **der radikale Islamismus zur Ideologie extremistischer, teils terroristischer Gruppen wie Al-Kaida** („Die Basis“), insbesondere in Saudi-Arabien, Afghanistan, Pakistan und Bosnien. **Osama Bin Laden** berief sich zur Rechtfertigung terroristischer Aktionen auf die Grundlagen des Islam, den Koran und die Sunna.



**Osama Bin Laden**, der „Fürst des Terrors“, erklärte 1998 in einer Fatwa das Töten von Zivilisten und Soldaten der Vereinigten Staaten zur Pflicht jedes Moslems. Er wurde dann 2011 in Pakistan aufgespürt und von einem US-Kommando erschossen.

„Nach dem rechten Faschismus der Nazis, nach dem linken Faschismus der Sowjets, ist der Islamismus der **Faschismus des 21. Jahrhunderts.**“ (Leon de Winter)

Zentral in der Ideologie islamistisch-terroristischer Gruppierungen ist die kompromisslos kriegerische Interpretation des Begriffs **Dschihad**, der als militärischer Kampf zur Ausweitung und Verteidigung des Gebiets des Islam verstanden wird.

Eine Eigenheit des islamistischen Terrorismus ist die Bereitschaft zu **Selbstmordattentaten**. Dabei spielt die religiöse Vorstellung, dass die „Märtyrer“ direkt ins Paradies einziehen dürfen, eine wichtige Rolle. Aber auch Beweggründe wie gesellschaftliches Ansehen und die finanzielle Unterstützung der Familie von Selbstmordattentätern tragen zur Motivation bei.

Die **Al-Kaida** ist die Mutterorganisation des globalen Dschihads. Ziel ist ein Gottesstaat, der alle islamischen Länder und Gebiete umfasst. Die Attentate vom 11. September 2001 gehen auf ihr Konto. Seit dem Tod Bin Ladens führt der Ägypter Aiman al-Zawahiri die Terrororganisation. Al-Kaida ist ein loser Bund mit Ablegern vor allem im Maghreb oder Jemen. Im Irak spaltete sich IS von Al-Kaida ab. Sie war ihnen zu wenig radikal.

„Wir kennen keine Grenzen, wir kennen nur Fronten.“ Unter diesem Slogan führt die Terrororganisation **Islamischer Staat (IS)**, die sich früher **Isis** nannte, einen Feldzug gegen alle, die anderer Meinung sind. Ziel ist ein Gottesstaat. Bereits hat IS im Irak und in Syrien ein Gebiet erobert, das so groß wie Deutschland ist. Finanziert werden die brutalsten aller Dschihadisten vermutlich durch private Spenden aus Katar und Saudi-Arabien. Die gesetzeslosen Kämpfer köpfen, kreuzigen und steinigen Andersgläubige oder begraben sie lebendig. IS soll 10'000 Kämpfer in ihren Reihen haben.

**Boko Haram** aus Lagos (Nigeria). Der Name bedeutet „westliche Bildung ist Sünde“. Sie kämpfen vor allem im muslimischen Norden Nigerias. Im Jahr 2014 haben sie 300 Mädchen aus einer Schule entführt und versklavt. Allein 2013 starben bei 219 Anschlägen dieser Extremisten 1589 Menschen.

**Al-Kaida in Timbuktu** (Mali) Das Ziel ist, den Einfluss im Maghreb sowie im nord- und westafrikanischen Raum auszudehnen. Bekannt ist die Terrorgruppe für Entführungen von Touristen in der Sahara und die Erpressung von Lösegeld. 2012 brachten sie den Norden Malis unter ihre Kontrolle und zerstörten Kulturgüter.

**Ansar-al-Scharia** aus Bengasi (Libyen). Die „Anhänger des islamischen Rechts“, wie sich die Truppe nennt, ist in Libyen und Tunesien präsent. Sie kämpft für die Einführung der Scharia, der islamischen Rechtsordnung. Hochburg der libyschen Ansar-al-Scharia ist die Hafenstadt Bengasi, das größte Widerstandsnest im Kampf gegen den früheren libyschen Diktator Gaddafi. Ansa-al-Sharia soll Kontakte zu Al-Kaida haben.

Die „islamische Widerstandsbewegung“ **Hamas** wurde 1987 gegründet und beherrscht seit 2007 den Gazastreifen. Bis heute gesteht die Terrortruppe ihrem Nachbarn Israel kein Recht auf Existenz zu. Ausdrückliches Ziel der Hamas ist die Vernichtung des israelischen Staates. Sie ist der palästinensische Zweig der Muslimbrüderschaft.

**Al-Shabab** in Mogadischu (Somalia). Die Miliz, die übersetzt „die Jugend“ heißt, kämpft für einen islamischen Gottesstaat am Horn von Afrika. Sie kontrolliert weite Teile Mittel- und Südsomalias. Selbst in Nachbarländern verübt sie Anschläge. So im September 2013, als sie in Kenyas Hauptstadt Nairobi ein Einkaufszentrum überfiel und alle Menschen hinrichtete, die nicht Arabisch sprachen.

**Al-Nusra-Front** aus Damaskus (Syrien). Der Name bedeutet „Unterstützungsfront für das syrische Volk“. Sie gilt als offizieller Ableger von Al-Kaida und ist einer der wichtigsten Rebellengruppen in Syrien. Ziel ist ein islamistischer Staat in Syrien und allen Ländern im östlichen Mittelmeerraum. In Syrien kämpft Al-Nusra gegen die Gesinnungsgenossen von IS.